wissen kompakt 2015 · 9:148
 DOI 10.1007/s11838-015-0012-5
 Online publiziert: 7. September 2015
 © Springer-Verlag Berlin Heidelberg und Freier
 Verband deutscher Zahnärzte e.V. 2015

M. Schmitter

Klinik und Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, Universitätsklinikum Heidelberg, Heidelberg, Deutschland

Die Qual der Wahl

Dentale Biomaterialien

Alle Fachbereiche der Zahnmedizin verwenden täglich dentale Biomaterialien: In der Zahnerhaltung werden routinemäßig Komposite verarbeitet, die Prothetik verwendet u. a. vollkeramische Werkstoffe für Kronen und Brücken, und in der Chirurgie werden z. B. Membranen eingesetzt. Dies sind nur einige Beispiele für eine nahezu unüberschaubare Flut an dentalen Biomaterialien, die jedoch verdeutlichen, wie schwer es ist, hier den Überblick zu behalten. Sicherlich war das Fach „Werkstoffkunde“ nicht jedermanns Lieblingsfach während des Studiums. Umso wichtiger ist es, sich postgradual mit diesem Thema zu befassen, da ständig „neue“ Werkstoffe auf den Markt drängen: neue, ästhetisch und/oder biomechanisch optimierte keramische Werkstoffe, modifizierte und mit Zusätzen verstärkte Komposite, Membranen mit optimierten Eigenschaften und neue Zemente zur dauerhaften Befestigung von Restaurationen. Hier auf allen Gebieten den Überblick zu behalten, ist nahezu unmöglich. Dennoch lohnt es sich, auf dem Laufenden zu bleiben. Nur so kann der Patient am medizinischen Fortschritt teilhaben, und der Behandler hat die Gewissheit, wichtige Innovationen nicht zu verpassen. Zusätzlich kann der „informierte Zahnarzt“ die von der Industrie sehr gern eingesetzten Werbeaussagen besser einordnen und somit für sich und seine Patienten stets die beste Materialauswahl treffen. Denn wer setzt schon gern Materialien ein, die nach einer anfänglichen Euphorie reihenweise versagen bzw. Misserfolge aufweisen – und wir alle kennen hierfür Beispiele. Daher sollen in dieser Ausgabe ausgewählte Werkstoffe vorgestellt werden, mit denen viele Kollegen in der Praxis täglich arbeiten – oder arbeiten könnten ...

Den Einstieg in diese Ausgabe bilden die vollkeramischen Werkstoffe. Herr Prof. Edelhoff als ausgewiesener Experte auf diesem Gebiet wird hier innovative und ästhetisch anspruchsvolle Ansätze vorstellen. Gerade dieser Bereich hat in den letzten Jahren interessante Entwicklungen erfahren, und es lohnt sich, die neuesten Trends und Entwicklungen zu verfolgen. Lassen Sie sich von den exzellenten Beschreibungen und Bildern inspirieren!

» Sicherlich war das Fach „Werkstoffkunde“ nicht jedermanns Lieblingsfach während des Studiums

Der zweite Beitrag beleuchtet die unterschiedlichen Befestigungsarten von konventionell bis adhäsiv. Speziell im Zusammenhang mit der „Zementierung“ vollkeramischer Restaurationen bieten sich hier viele interessante Möglichkeiten, die das Behandlungsspektrum durchaus erweitern können. Es ist schließlich sehr ärgerlich, wenn die falsche Auswahl des Befestigungsmaterials die ästhetische Wirkung der Restauration infrage stellt oder gar die Überlebensrate senkt.

Im dritten Beitrag werden faserverstärkte Komposite und deren Anwendung in der Praxis vorgestellt. Dieser Werkstoff bietet eine Vielzahl unterschiedlicher Anwendungsmöglichkeiten: von der Gestaltung kleinerer Brücken bis hin zur postendodontischen Versorgung – alles aus der Hand des Zahnarztes ohne die Notwendigkeit, ein zahntechnisches Labor in die Behandlung einzubinden.

Der vierte Beitrag schließlich widmet sich den Membranen. Auch hier kann der Leser von der komprimierten Übersicht

profitieren und sich auf den aktuellsten Stand bringen.

Ich hoffe, Sie lesen die Beiträge mit derselben Begeisterung und Freude wie ich – und profitieren ganz nebenbei noch von den vielen Tipps und Tricks für Ihre tägliche Arbeit.

Marc Schmitter

Prof. Dr. M. Schmitter

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. M. Schmitter
 Klinik und Poliklinik für
 Zahnärztliche Prothetik
 Universitätsklinikum
 Heidelberg
 Im Neuenheimer Feld 400
 69120 Heidelberg
 marc.schmitter@med.uni-
 heidelberg.de